



Die Bürgerstiftung baut in bester Lage in Renningen ein Neunfamilien-Doppelhaus für Senioren. Auf unserem Foto (von links) der stellvertretende Stiftungsratsvorsitzende Ralf Weygand und vom Vorstand der Bürgerstiftung Bernhard Maier, Peter Landsberg und Gerhard Kicherer. Bild: Richter

In Gedenken an Ursula Mathes

Renningen: Dank einer Erbschaft baut die Bürgerstiftung ein Mehrfamilienhaus mit neun Wohnungen

Von unserem Mitarbeiter
Heinz Richter

Seit vier Jahren gibt es die Bürgerstiftung Renningen und im sozialen Bereich wurde schon einiges erreicht. Das größte Projekt kommt jetzt: Mithilfe einer Erbschaft baut die Bürgerstiftung 50 Meter vom S-Bahnhof entfernt für zwei Millionen Euro ein seniorengerechtes Haus mit neun Wohnungen.

Noch ist auf dem 13 Ar großen Grundstück nur ein riesiges Loch zu sehen. Ein Bagger steht daneben. Am Eingang von der Alten Bahnhofstraße stehen noch die Grundstücksmauern und der Pfeiler mit den Briefkästen und der Klingel. Hier wohnte Ursula Mathes zuletzt alleine. Vor 20 Jahren verstarb ihr Mann. Er hinterließ im Haus viele historische Drehorgelinstrumente.

Das Ehepaar hatte keine Kinder. So überlegte sich Ursula Mathes, wem sie ihr Vermögen und das Haus vermachen soll. Die Bemühungen waren immer auch mit der Angst verbunden, dass sie nicht ausgenutzt wird, wenn sie sich öffnet, erzählt Herbert Härter, dessen Eltern einen guten Kontakt zu den Mathes hatten. Der Bauunternehmer baut jetzt für die Stiftung das Doppelhaus.

Ursula Mathes nahm Kontakt mit der Bürgerstiftung auf und ließ sich deren Arbeit erklären. Das hat sie beeindruckt und sie änderte sogar ihr Testament und vermachte ihr Vermögen, als sie Anfang ver-

gangenen Jahres starb, vollständig der Bürgerstiftung. „Sie wollte gerne, dass ihr Name in Verbindung mit diesem Vermächtnis genannt wird“, erinnert sich Peter Landsberg vom Vorstand der Bürgerstiftung. Die Stiftung wird ihren Wunsch erfüllen. Das Seniorenrendoppelhaus bekommt den Namen „Ursula-Mathes-Haus“.

Nur Mietwohnungen

Bezugsfertig soll das Haus in 15 Monaten sein. Die neun Wohnungen haben eineinhalb bis drei Zimmer im Dachgeschoss und sind zwischen 45 und 80 Quadratmeter groß. Die Wohnungen entstehen behindertengerecht. Garagen gibt es keine, sondern Stellplätze. Es wird einen großen Gemeinschaftsraum für alle geben. „Jede Wohnung ist selbstständig nutzbar“, erklärt Bürgerstiftungsvorstand Bernhard Maier, der frühere Landrat im Kreis Böblingen.

Die Gesamtbaukosten sind mit rund zwei Millionen Euro kalkuliert. 700 000 Euro benötigt die Stiftung noch als Bankdarlehen. „Die Rückzahlung finanzieren wir durch die Mieteinnahmen“, erklärt Peter Landsberg. Bernhard Maier bekräftigt, dass keine der Wohnungen verkauft werden soll. Es werden alle vermietet.

Erster Beigeordneter Peter Müller weist darauf hin, dass die Stadt keinerlei Vergaben von Wohnungen in diesem Haus vornehmen kann. Seit Wochen wird die Stadt mit Anfragen überhäuft, weil die Bürger meinen, dass die Bürgerstiftung eine Einrichtung der Stadt sei. Sie wollen eine Woh-

nung dort kaufen oder mieten. Es gibt jedoch auch keine Wartelisten.

Erst im Frühjahr wird sich die Bürgerstiftung mit den Mietbedingungen für das Seniorenhaus befassen und die Wohnungen offiziell ausschreiben. Wer die Kriterien erfüllt, kann sich bewerben.

Vorstand Maier bezeichnete die Lage des Wohnhauses als ideal im Alter mit kurzen Wegen zur S-Bahn, ins Stadtzentrum zum Einkaufen und zu den Ärzten.

Lachend meinte Bernhard Maier bei einem Stiftungstermin an der Baustelle, man habe auf den Spatenstich verzichtet, weil es auf der Baustelle ziemlich dreckig sei und er seine Schuhe jetzt selber putzen müsste. Der Spatenstich fiel aus, weil die Erdaushubungen für den Neubau bereits erfolgt sind.

In den vier Jahren des Bestehens hat die Bürgerstiftung schon einiges in Renningen bewegt. Es gibt einen neunsitzigen Bürgerbus, der Arbeitskreis Asyl und die Schulen wurden schon gefördert. Fast 100 000 Euro konnte die Stiftung auch durch eine Spende der Firma Bosch bislang ausgeben.

Das Einfamilienhaus aus den Nachkriegsjahren vom Ehepaar Mathes wurde bereits abgerissen. Die historischen Musikinstrumente hat die Bürgerstiftung einem Museum im Schloss Bruchsal und dem Heimatverein in Malmshaus überlassen. Aber ein großes Orchestrion, Baujahr 1906, ein Piano, aus dem die Töne durch eine große Stachelwalze entstehen, wollte niemand. Jetzt möchte Peter Landsberg es herrichten und dann bei Ebay für die Bürgerstiftung versteigern.